

# Volksstimme

Einzelpreis 1.00 Mt.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 861. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 11.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 57.00 Mark, monatlich 19.00 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. — Anzeigengebühren: die gespaltene Spaltenzeile 3.00 Mark, außerdem je 0.50 Mark, im Restmetreil Zeile 11.00 Mark, auswärts 16.00 Mark. Vereinstatender Zeile 2.50 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postkontonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 84.

Magdeburg, Sonnabend den 8. April 1922.

33. Jahrgang.

## Klarheit über die Einheitsfront.

Die Delegierten der drei Internationalen sind von Berlin abgereist, ihre Besprechungen sind zu Ende. Die eingesezte Neunerkommission wird nicht eher in Tätigkeit treten können, bis die von der Londoner Internationale verlangte schriftliche Antwort der Moskauer eingegangen ist, und wir fürchten, sie wird lange darauf warten können.

Muß deshalb die Diskussion überhaupt zu Ende sein? In den Betrieben muß sie fortgeführt werden, dort müssen die sozialdemokratischen und unabhängigen Arbeiter von ihren kommunistischen Kollegen die Antworten verlangen, welche die kommunistischen Führer in Berlin zu geben sich weigerten. In den Betrieben sollen der gemeinsamen Aufruf der drei Internationalen, aber auch die Sondererklärungen besprochen werden, die dazu abgegeben wurden. In unserer letzten Nummer haben wir die Sondererklärungen der Wiener Arbeitsgemeinschaft, der Londoner Internationale und die der Sozialdemokratie Georgiens veröffentlicht. Nachstehend folgen die Erklärungen der Moskauer Internationale und die der deutschen Delegation der zweiten Internationale. (Die kommunistische Presse hat die Erklärungen der Sozialdemokratie Georgiens und die der deutschen Delegation ihren Lesern unterzogen.)

### Die Moskauer Erklärung.

Die Erklärung, welche im Namen der dritten Internationale Karl Radek zu Protokoll gab, worin er sich noch einmal in Angriffen auf die zweite Internationale versucht, hat folgenden Wortlaut:

Die Delegation der Exekutive der kommunistischen Internationale hat nach schweren Bedenken sich entschlossen, der gemeinsamen Erklärung zuzustimmen, die von der Wiener Arbeitsgemeinschaft vorgelegt worden ist. Ihre Bedenken richteten sich in erster Linie dagegen, daß die zweite Internationale sich ultimativ gemeigert hat, die Lösungen für die Demonstration der Arbeiter, die Lösung der Aufhebung des Versailler Friedens aufzunehmen, daß also eine große internationale Arbeitervereinigung weit hinter den einschlägigen westeuropäischen Liberalen vor. Dies erlaubt nicht, daran zu glauben, daß die zweite Internationale wirklich gewillt ist, gegen die Gefahr eines neuen Versailler Friedens in Genuea zu kämpfen, daß sie bereit ist, wirklich mit allen Mitteln gegen die Offensive des Kapitals zu kämpfen.

Die Delegation der Exekutive der kommunistischen Internationale hat sich trotzdem entschlossen, für die gemeinsame Resolution zu stimmen, obwohl an dem Widerstand der zweiten Internationale der Versuch gescheitert ist, schon während der Genuea-Konferenz eine internationale Arbeiter-Konferenz einzuberufen.

Die Delegation der Exekutive der kommunistischen Internationale hat trotz all dieser schweren Bedenken der Resolution zugestimmt, da sie sogar den geringsten Fortschritt in der Richtung der Einheitsfront nicht fördern, sondern fördern will. Sie hat aus diesem Grunde verzichtet, auf dieser Konferenz die Unterzeichnung der Ermordung Rosa Luxemburgs, Liebknechts, Joghies, Levines und aller Begleiterscheinungen des Bürgerkriegs in Deutschland zu fordern. Sie hat aus diesem Grunde verzichtet, die Rolle der sozialdemokratischen Parteien bei der Verfolgung der Kommunisten in Lettland, Polen, Jugoslawien und Ungarn auf dieser Konferenz zu beleuchten und sie behält sich vor, die Einziehung einer Untersuchungskommission für diese und ähnliche Fälle bei der Neunerkommission zu fordern. Aus diesem Grunde hat sie auch verzichtet, auf dieser Konferenz die Unterzeichnung der Haltung der Labour Party gegenüber Irland und den Kolonien zu fordern, und sie behält sich vor, alle diese Fragen bei der weiteren Arbeit aufzuwerfen; denn sie ist überzeugt, daß ohne den Versuch mit der Politik der Koalition mit der Bourgeoisie, die die Grundlage all der geschilderten unerhörten Vorgänge bildet, eine wirkliche Einheitsfront des Proletariats unmöglich ist.

Die Delegation der Exekutive der kommunistischen Internationale hat sich entschlossen, der gemeinsamen Deklaration und den schwachen Anfängen der Einheitsfront, die in ihr zum Ausdruck kommen, beizustimmen in der festen Überzeugung, daß der Druck der Ereignisse die proletarischen Massen zum Kampfe nötigen, und daß er sie lehren wird, ihre reformistischen Führer zu zwingen, ihre Politik zu ändern, wenn sie vom Proletariat nicht zur Seite geschoben sein wollen.

Nachdem die russische Regierung wiederholt in unmißverständlicher Weise damit gedroht hat, sie werde die Anerkennung des Friedens von Versailles auszusprechen, ist der Eifer, mit dem sich die dritte Internationale für offene vollständige Aufhebung einsetzt, besonders interessant. Die zweite Internationale hat sich wiederholt, zuerst in Frankfurt a. M., gemeinsam mit der Wiener Arbeitsgemein-

schaft für die Revision des Friedens von Versailles erklärt. Diese Forderung hat Sinn, während die „Aufhebung“ ein leeres Schlagwort ist.

Auf die andern Vorträge der Moskauer Internationale gibt die deutsche Delegation die nachstehende Antwort, die, wie schon erwähnt, die kommunistische Presse bisher nicht zu veröffentlichen gewagt hat.

### Die deutsche Antwort.

Der Vertreter des Moskauer Exekutivkomitees, Karl Radek, hat am Sonntag in seiner Erwiderung auf die Rede Vandenberghes in Ermangelung besserer Argumente die ernste und aktuelle Frage des Schicksals der angeklagten Sozialrevolutionäre mit Lebensarten zu beantworten versucht, die alle Merkmale eines verlegenen Mentionsmanövers tragen. Er hat unter andern auch die von allen Sozialisten Deutschlands auf das tiefste beklagte und verabscheute Mordtat in die Debatte geworfen, die von einem faulen bürgerlichen Landsknecht auf eigene Faust an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht begangen wurden. Diese Parallele zwischen einem im Paragrafen des Bürgerkriegs und des Straßenkampfes verübten feigen Verbrechen und der bevorstehenden Ueberlieferung von Führern des russischen Proletariats auf Befehl der bolschewistischen Regierung durch ein außerordentliches Gericht spricht nicht gerade für das gute Gewissen der Vertreter der dritten Internationale. Wenn es aber jemand gibt, der am allerwenigsten das Recht hätte, über die tragischen Ereignisse des Januar 1919 in Berlin ein Wort zu verlieren, so ist es wohl Karl Radek selbst. Dieser ist es gewesen, der damals nach Deutschland gegen den einmütigen Willen des sozialdemokratisch-unabhängigen Rates der Volksbeauftragten kam, um dort seinen Versuch zu erneuern, der ein Jahr zuvor der bolschewistischen Partei in Russland gelungen war, nämlich den Versuch einer ebenso verwegenen wie verschwindenden Minderheit der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes jene hohen erzwungenen Freiheiten zu entreißen und die sogenannte Diktatur des Proletariats, in Wirklichkeit die Autokratie einer kleinen Gruppe von kommunistischen Führern aufzuzwingen.

Gegen diesen unter der geistigen Führung Karl Radeks und, wie sich inzwischen herausgestellt hat, gegen den Willen Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts selber unternommenen frechen, im übrigen innerpolitisch wie außenpolitisch geradezu wackertüchtigen Versuch haben wir, die sozialdemokratische Partei Deutschlands, als die Angegriffenen, ja Neberrumpelten, uns zur Wehr gesetzt, zuerst sogar taugelung lediglich gestützt auf die waffenlose, lebendige Mauer, die unsere Anhänger, die sozialdemokratischen Arbeiter Berlins, vor der Reichsstraße gebildet hatten. Auch in unseren Reihen sind damals zahlreiche Proletarier unter den Augen und Handgranaten der bewaffneten kommunistischen Haufen gefallen. Von diesen Opfern des Bürgerkriegs, von diesen Märtyrern des Proletariats spricht man nie, als wäre ihr Leben weniger wert gewesen als das derer, die uns angegriffen hatten.

Keine Geschichtsklitterung, keine noch so dreifachen Lebensarten und Schmähungen werden diesen wahren Tatbestand aus der Welt schaffen können: Wir haben den Bürgerkrieg nicht gewollt, er ist uns von den Spartakisten nach bolschewistischem Muster aufgezwungen worden.

In diesem Zusammenhang und angesichts der Anspielungen Radeks ergreifen wir die Gelegenheit dieser Konferenz, um den hier versammelten Vertretern des gesamten Weltproletariats zu zureden: Obwohl wir haben uns damals gegen den Versuch, die republikanische Demokratie zu erdroffeln, die Wahlen zur deutschen Konstituante zu verhindern, die Diktatur eines leinen Haufens von Menschen, von denen bei weitem nicht alle nach idealen Motiven handelten, aufzurichten, verzweifelt und erfolglos gewehrt. Dafür tragen wir in der Tat die Verantwortung und wir übernehmen diese Verantwortung sogar mit Stolz vor dem deutschen Volke, vor der internationalen Arbeiterklasse und vor der Geschichte! Wir wissen, daß das internationale Proletariat, soweit es dies nicht bereits am ungarischen und am bährischen Beispiel gelernt und verstanden hat, über kurz oder lang in seiner Gesamtheit einsehen wird, daß wir es waren, die durch unsere entschlossene Abwehr, durch unsere Rut zur Unpopulartät die deutsche demokratische Republik nach wenigen Wochen Bestehens vor einer militärischen Reaktion vor einem deutschen Horribum gerettet haben.

Geru wollen wir die Schmähungen, besonders eines Radek, über uns ergehen lassen, in dem Bewußtsein, daß selbst die, die uns heute noch beschimpfen sobald ihre lebten bolschewistischen Illusionen zerfallen, uns dafür dankbar sein werden.

Das selbe gilt für die Anspielung auf die Opfer des Märzputches von 1921 in Mitteldeutschland. Hier aber genügt ein einziges Wort, ein einziger Name: Cherlein, um die ganze Dreistigkeit der kommunistischen Angriffe und Anklagen zu enthüllen. Wer gemeinsame Sache mit Leuten macht, die eine derartig zynische Mißachtung des Lebens und des Glüdes der eigenen Klassen- ja Parteigenossen bewiesen haben, wie es die belamanten Zettinischen Dokumente offenbaren, der hat sich überhaupt jedes Recht verweigert, als Ankläger aufzutreten. Es unmoralisch und abgötterlich der auf eine Expression hinauslaufende Vorschlag eines Austausches zwischen den russischen Sozialrevolutionären und den mitteldeutschen Kommunisten auch sein mag, er entbehrt nicht in einem gewissen Sinn einer symbolischen Bedeutung; denn sowohl die einen wie die andern sind Ihre Opfer, die Opfer der Moskauer Internationale!

### Ein Zwischenpiel.

Aus den Verhandlungen der Neunerkommission, die den Text der „gemeinsamen Erklärung“ festlegte, berichtet der „Vorwärts“ über ein Zwischenpiel, das kennzeichnend für die kommunistische Auffassung von dem Sinne der Einheitsfront ist. Der „Vorwärts“ berichtet:

In der sogenannten „gemeinsamen Erklärung“ hieß es ursprünglich, die für den 20. April oder den 1. Mai geplanten Kundgebungen seien „gemeinsam“ zu unternehmen. Darauf erklärten die Vertreter der zweiten Internationale, sie sahen den Sinn dieser Wendung so an, daß natürlich in allen Ländern gemeinsam demonstriert werden müsse. Denn was dem einen recht sei, sei dem andern billig; wenn die Sozialdemokraten außerhalb Russlands mit Kommunisten gemeinsam demonstrieren, dann müßten selbstverständlich auch die Bolschewiki in Russland bei ihren Versammlungen menschenwürdige und sozial-revolutionäre Redner mit der gleichen Freiheit zu Worte kommen lassen.

Folge dieser Erklärung war, daß auf der unbedingten Gemeinsamkeit nicht bestanden wurde. Jetzt heißt es: „möglichst geeinigte Massenkundgebungen“!

Wir sind der Ueberzeugung, daß ein großer Teil der deutschen kommunistischen Arbeiter kein Verständnis haben wird für die Art, wie ihre Führer den Begriff Einheitsfront auslegen. Nämlich so, daß die Einheitsfront nur dort notwendig sei, wo die Kommunisten in der Minderheit sind. Doch muß darüber Klarheit geschaffen werden, und wo immer ein Kommunist von der Einheitsfront spricht, muß er zu einer unweiblichen Erklärung gezwungen werden.

### Die uneheliche Mutter.

Der Reichstag erlebte am Donnerstag Stunden, wie die Parlamentsgeschichte sie noch nicht zu verzeichnen hatte. Frauen kämpften miteinander um das Recht der unehelichen Mutterchaft und erörterten dabei letzte Fragen der Menschlichkeit mit einer feilschen Tiefe, die rühmte und erhob. Unmöglich der Gedanke, daß diese Debatte von Männern hätte geführt werden können, sie wäre dann ebenso gleichgültig und kalt lassend verlaufen wie jede andre. Die Tatsache, daß sie von Frauen geführt wurde und wie sie von ihnen geführt wurde, würde allein schon gemißfallen, das Frauenwahlrecht zu rechtfertigen.

Unre Leser kennen den Kampf, den die Sozialdemokratische Partei für jene Beamtinnen führt, die wegen unehelicher Mutterchaft entlassen werden. Im Hauptauschluß war es unserer Genossin Toni Pfüll gelungen, eine Resolution zur Annahme zu bringen, die ausspricht, daß uneheliche Mutterchaft kein Grund zur Maßregung einer Beamtin sein darf. Dieser Antrag wurde am Donnerstag lebhaft umstritten und schließlich, nachdem ihn die Genossinnen Luise Schröder, Klara Hohm-Schuch und Toni Pfüll in ergreifender Weise verteidigt hatten, in einer nammentlichen Abstimmung von den bürgerlichen Parteien zu Falle gebracht.

Diese äußere Niederlage der sittlich höheren Auffassung wurde durch die Haltung der Demokraten herbeigeführt. Diese hatten unter Führung von Frau Lüders einen Gegenantrag eingebracht, der kompromißlos mit dem Gedanken der besonderen „Standesehre“ operiert und in seiner praktischen Auswirkung das bisher geübte Unrecht eher zu beseitigen als zu beseitigen geeignet ist. Nach der Ablehnung ihres eignen Antrags sah sich die sozialdemokratische Fraktion genötigt, für die Ueberweisung des Antrags Lüders an den Rechtsausschuß zu stimmen, wo seine Verbesserung noch möglich ist. Andernfalls hätte ihn der Reichstag bei der augenblicklich herrschenden Stimmung sofort zum Beschluß erhoben.

Es war kein Tag des äußern Erfolgs. Dennoch war er ein Ehrentag für die Sozialdemokratische Partei und ihre Frauen.

Ohne wesentliche Debatte werden am Donnerstag im Reichstag in allen drei Lesungen folgende Vorlagen angenommen. Ein Gesetzentwurf über die Regelung der Einfuhr, ein Gesetzentwurf, der die Reichsregierung ermächtigt, die Sozialversicherung im Saargebiet im Wege der Verordnung zu regeln; ein Entwurf zur Änderung der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Uebergangszeit nach Aufhebung der Zwangsversorgung und der Gesetzentwurf über die Änderung der Bahnen nach der Reichsversicherungsbildung.



Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die Heranziehung der...

Frauen zum Schöpfen und Geschworenentum.

Der Ausschuss hat beschlossen, daß nur solche Frauen die Berufung ablehnen dürfen, welche glaubhaft machen, daß ihnen die Heranziehung für ihre Familie die Ausübung des Amtes in besonderem Maße erschwert.

Der Antrag, wonach mindestens ein Schöffe ein Mann sein muß, wird mit großer Mehrheit angenommen.

Nachdem auch noch das Gesetz über die Abänderung des Weinsteuergesetzes, wonach auf Antrag Müller (Franken, Soz.) die Weinsteuer auf 20 Prozent und die Schaumweinsteuer auf 30 Prozent erhöht wird...

Abg. Frau Dransfeld (Ztr.): Die uneheliche Mutterchaft unterliegt den in der Verfassung festgelegten Familiengebühren.

Unehelichen Mutterchaft einen Makel. Die im Hauptauschuss angenommene Entschließung der Abg. Frau Hülf, wonach die uneheliche Mutterchaft kein Grund zur Entlassung einer Beamtin sein darf...

Abg. Frau Müller-Stiffert (Dt.-naff.): Wir lehnen die Entschließung Hülf ab, da sie dazu führen könnte, daß die weiblichen Beamten nach und nach vollständig bedrängt werden.

Abg. Frau Schröder (Soz.): Sie sprechen gerade so, als wenn wir mit unseren Anträgen die unehelichen Kinder pflügen wollten. Wie liegt es denen in der Hand, die unehelichen Kinder sind da, die Mütter sind da und wir wollen, daß sie nicht hinabsinken?

Lüge und Scheuerei.

(Wahol links.) Wenn man der unehelichen Mutter das Recht nimmt, Beamtin zu werden, dann bedeutet das nichts weiter als auf der einen Seite der Mutter das höchste, nämlich das Kind und das Befahren zu ihrem Kinde, zu nehmen und auf der andern Seite die widerlichste Scheuerei.

Abg. Frau Dr. Bäumer (Zem.) fordert in einem Antrag, daß die uneheliche Vater- und Mutterchaft als Disziplinarsache angesehen wird.

Abg. Frau Kemnitz (Unabh. Soz.): Die Ehe als Grundlage der Ehe ist bei dem Nichtbestehen weis mehr vorhanden als bei den Ehegatten.

„Was hast du, was bringst du mit?“

Die Berufsorganisationen sollten sich um wichtigere wirtschaftliche Aufgaben, als um betrieblige Aufgaben kümmern.

Abg. Frau Reube (D. Sp.): Ich vertritt den Standpunkt des Reichsverbandes der Post- und Telegraphenbeamtinnen, der die Disziplinierung wegen unehelicher Mutterchaft von Fall zu Fall regeln will.

Abg. Frau Baum-Schuch (Soz.): Wir verlangen für die uneheliche Beamtin kein Mittel, aber das Recht, das ihr nach der Verfassung zusteht, die zum Schutz aller Glieder des deutschen Volkes geschaffen wurde.

Abg. Frau Hülf (Soz.): Gerade weil die Mutterchaft, weil das Mutterwerden etwas ist, was über alle Begriffe geht, darum wünsche ich so unendlich vielen Frauen, daß sie dieses Glück der Mutterchaft genießen!

Abg. Frau Hülf (Soz.): Ich erhebe gegen die Art und Weise, wie eine durch Jahrhunderte geheiligte christliche Institution behandelt wird, unerhörtsten Protest.

Abg. Frau Hülf (Soz.): Wir haben die christliche Weltanschauung nicht angegriffen. Wer objektiv die Reden unserer weiblichen Abgeordneten verfolgt hat, wird zugeben müssen, daß sie von wirklicher christlicher Gesinnung getragen waren.

Abg. Frau Hülf (Soz.): Wir haben die christliche Weltanschauung nicht angegriffen. Wer objektiv die Reden unserer weiblichen Abgeordneten verfolgt hat, wird zugeben müssen, daß sie von wirklicher christlicher Gesinnung getragen waren.

Abg. Frau Hülf (Soz.): Wir haben die christliche Weltanschauung nicht angegriffen. Wer objektiv die Reden unserer weiblichen Abgeordneten verfolgt hat, wird zugeben müssen, daß sie von wirklicher christlicher Gesinnung getragen waren.

Abg. Frau Hülf (Soz.): Wir haben die christliche Weltanschauung nicht angegriffen. Wer objektiv die Reden unserer weiblichen Abgeordneten verfolgt hat, wird zugeben müssen, daß sie von wirklicher christlicher Gesinnung getragen waren.

Abg. Frau Hülf (Soz.): Wir haben die christliche Weltanschauung nicht angegriffen. Wer objektiv die Reden unserer weiblichen Abgeordneten verfolgt hat, wird zugeben müssen, daß sie von wirklicher christlicher Gesinnung getragen waren.

Reine freie Getreidewirtschaft.

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

parlament abgelehnt worden. Leider wurde aber auch ein sozialdemokratischer Antrag, der die Minderung von Landarbeiterwohnungen von der Genehmigung der Mieteingangsämter abhängig machen will, von den bürgerlichen Parteien abgelehnt, was sich die Landarbeiter für die nächste Wahl wohl merken wollen.

Die Agrarier wollen aber den Kampf gegen das billige Brot noch nicht aufgeben. Der Vorstand des Reichslandbundes hat beschlossen, seine Mitglieder aufzufordern, sich jeder Mitwirkung, auch bereits bei den Vorarbeiten für ein allgemeines Umlageverfahren, zu enthalten.

Der Reichslandbund soll den Bogen nicht überspannen. So richtig das Wort ist von dem Dollar und dem Bauer, die heute die Welt beherrschen, so können die deutschen Agrarier aus dem Dollarlande, das in seinem Ueberflusse erstarkt, lernen, wie gefährlich es ist, wenn der Bauer seine Herrschaft mißbraucht.

Auf der Tagesordnung des Preussischen Landtags steht am Donnerstag zunächst die zweite und dritte Beratung einer Novelle zum Berggesetz, wodurch § 101 Absatz 2 dahin geändert wird, daß die Zahl der gewerkschaftlichen Anteile (Rüge) die regelmäßig 100 beträgt und bisher durch die Satzung mit Genehmigung des Oberbergamts auf 1000 bestimmt werden konnte, nunmehr auch auf ein Vielfaches von 1000, höchstens jedoch auf 10 000 festgesetzt werden kann.

Abg. Otter (Unabh. Soz.) begründet einen Änderungsantrag, der wünscht, daß neun Zehntel der über 1000 ausgegebenen Kuxe dem preussischen Staate zufallen. Der Staat muß ein Optionsrecht erhalten. Der Entwurf dient lediglich kapitalistischen Interessen.

Die Abg. v. Waldhausen (Dt.-naff.) und Pinfeneil (Dt. Sp.) entgegnen, daß das Verhalten der Mannesmann-Werke auf französische Druck zurückzuführen sei, und behaupten, daß die großen Wirtschaftsführer die Ueberfremdung bekämpfen.

Die Abg. v. Waldhausen (Dt.-naff.) und Pinfeneil (Dt. Sp.) entgegnen, daß das Verhalten der Mannesmann-Werke auf französische Druck zurückzuführen sei, und behaupten, daß die großen Wirtschaftsführer die Ueberfremdung bekämpfen.

Die Abg. v. Waldhausen (Dt.-naff.) und Pinfeneil (Dt. Sp.) entgegnen, daß das Verhalten der Mannesmann-Werke auf französische Druck zurückzuführen sei, und behaupten, daß die großen Wirtschaftsführer die Ueberfremdung bekämpfen.

Die Abg. v. Waldhausen (Dt.-naff.) und Pinfeneil (Dt. Sp.) entgegnen, daß das Verhalten der Mannesmann-Werke auf französische Druck zurückzuführen sei, und behaupten, daß die großen Wirtschaftsführer die Ueberfremdung bekämpfen.

Die Abg. v. Waldhausen (Dt.-naff.) und Pinfeneil (Dt. Sp.) entgegnen, daß das Verhalten der Mannesmann-Werke auf französische Druck zurückzuführen sei, und behaupten, daß die großen Wirtschaftsführer die Ueberfremdung bekämpfen.

Die Abg. v. Waldhausen (Dt.-naff.) und Pinfeneil (Dt. Sp.) entgegnen, daß das Verhalten der Mannesmann-Werke auf französische Druck zurückzuführen sei, und behaupten, daß die großen Wirtschaftsführer die Ueberfremdung bekämpfen.

Reine freie Getreidewirtschaft.

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

Die große Offensibe der Agrarier gegen das durch die Umlage bewilligte Brot, wobei sie sich als ihrer bornehmsten Stützpfeiler, der Deutschenationalen und der Deutschen Volkspartei bedienen und eines Teiles der Demokraten und des Zentrum als Unterstützung, ist von den Sozialisten in Preußen...

Kleines Feuilleton.

Mittelalterliche Goldschmiedekunst.

Ein guter Sonntag gibt mehr, als er verdient. Das Thema des letzten, der der Kunstversteigerung in diesem Winter hier, betraf die mittelalterliche Goldschmiedekunst. Die Kunst der Goldschmiedekunst ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit.

Die Goldschmiedekunst ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und ist heute noch ein wichtiger Bestandteil der Kunstwelt.

Die Goldschmiedekunst ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und ist heute noch ein wichtiger Bestandteil der Kunstwelt.

Die Goldschmiedekunst ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und ist heute noch ein wichtiger Bestandteil der Kunstwelt.

Die Goldschmiedekunst ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und ist heute noch ein wichtiger Bestandteil der Kunstwelt.

Die Goldschmiedekunst ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und ist heute noch ein wichtiger Bestandteil der Kunstwelt.



7. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 6. April 1922.

Magistratsrat Genosse Dr. Fressdorf wird in sein Amt als beauftragter Stadtrat eingeführt und entwickelt sein Programm über Siedlungs-, Wohnungs-, Stadterweiterungs-, sanitäre und Forderung des Kleinwohnungsbaus.

Der Ausbau des Elektrizitätswerks, über den wir bereits berichtet, erfordert 5 327 000 Mark und ein Nebenbauwerk im Gesamtwert 1 539 000 Mark.

Der Erhöhung der Aufstellungsgebühr für Gasmesser auf 15 Mark vom 1. April an, der Einführung einer Grund- und Messgebühr an Stelle der Gasmessermiete sowie einer Sühngebühre der Sparkasse wird zugestimmt.

Eine Reihe anderer kleiner Vorlagen wird ebenfalls ohne Aussprache genehmigt, darunter die Veränderung der Kurkosten für die städtischen Krankenhäuser und die Uebernahme der Reinigung der Schotze im Stadtbezirk.

Die Magistratevorlage über die Beteiligung an der Bauhütte ruft die Sozialisierungsgegner auf den Plan. Die Vorlage haben wir bereits besprochen.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) in gemeinsamer Front mit dem Stadtv. Dürre (Dem.) setzen in der Genossenschaft eine Stappe auf dem Wege der Sozialisierung.

Stadtv. Dr. Landsberg fragen lassen, daß die Produktionsgenossenschaft doch ein alter demokratischer Gedanke ist.

Stadtv. Klinker (Soz.) stellt den Erweiterungsantrag, die Beteiligung auf 100 000 Mark zu erhöhen.

Stadtv. Becker 2 (Dem.) wendet sich gegen seinen Fraktionskollegen Dürre und tritt für den sozialdemokratischen Rückgangstrag ein.

Die Versammlung erteilt dann die Genehmigung zu einem Abkommen mit der Ziegengewerkschaft wegen der Haltung von Ziegeln und stellt dafür bis 41 000 Mark bereit.

Schulreformen. Als Versuchsschule für Werkunterricht ist die Volksschule am Sedanring auszuwählen.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) äußert einige Bedenken und befürchtet Unzufriedenheiten. Man erwirbt Stadtschulrat Nordmann, daß bei dieser großen Umwälzung im Schulwesen Härten nicht zu vermeiden sind.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) äußert einige Bedenken und befürchtet Unzufriedenheiten. Man erwirbt Stadtschulrat Nordmann, daß bei dieser großen Umwälzung im Schulwesen Härten nicht zu vermeiden sind.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) äußert einige Bedenken und befürchtet Unzufriedenheiten. Man erwirbt Stadtschulrat Nordmann, daß bei dieser großen Umwälzung im Schulwesen Härten nicht zu vermeiden sind.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) äußert einige Bedenken und befürchtet Unzufriedenheiten. Man erwirbt Stadtschulrat Nordmann, daß bei dieser großen Umwälzung im Schulwesen Härten nicht zu vermeiden sind.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) äußert einige Bedenken und befürchtet Unzufriedenheiten. Man erwirbt Stadtschulrat Nordmann, daß bei dieser großen Umwälzung im Schulwesen Härten nicht zu vermeiden sind.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) äußert einige Bedenken und befürchtet Unzufriedenheiten. Man erwirbt Stadtschulrat Nordmann, daß bei dieser großen Umwälzung im Schulwesen Härten nicht zu vermeiden sind.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) äußert einige Bedenken und befürchtet Unzufriedenheiten. Man erwirbt Stadtschulrat Nordmann, daß bei dieser großen Umwälzung im Schulwesen Härten nicht zu vermeiden sind.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) äußert einige Bedenken und befürchtet Unzufriedenheiten. Man erwirbt Stadtschulrat Nordmann, daß bei dieser großen Umwälzung im Schulwesen Härten nicht zu vermeiden sind.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) äußert einige Bedenken und befürchtet Unzufriedenheiten. Man erwirbt Stadtschulrat Nordmann, daß bei dieser großen Umwälzung im Schulwesen Härten nicht zu vermeiden sind.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) äußert einige Bedenken und befürchtet Unzufriedenheiten. Man erwirbt Stadtschulrat Nordmann, daß bei dieser großen Umwälzung im Schulwesen Härten nicht zu vermeiden sind.

Stadtv. Dr. Fehle (Rechtsp.) äußert einige Bedenken und befürchtet Unzufriedenheiten. Man erwirbt Stadtschulrat Nordmann, daß bei dieser großen Umwälzung im Schulwesen Härten nicht zu vermeiden sind.

Bürgermeister Paul berichtet, daß der Kleinwohnungsbau nicht ins Stocken geraten soll. Es ist vielmehr ein großzügiges Projekt in Vorbereitung.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Die Viehstallfrage. Stadtv. Frau Grube (Dem.) und Frau (Soz.) und Frau (Rechtsp.) dann wird sie einstimmig angenommen.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Stadtbaurat Laut: Ich fordere vom Stadtverordneten Beirat den Beirat für seine beabsichtigten Bauarbeiten. Man glaubt die Gelegenheit sei da, um mich bescheiden zu können.

Provinz und Umgegend.

Gegen wilde Landarbeiterstreife.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Von dem Deutschen Landarbeiterverband wird nach geschrieben: Die Union der Kohl- und Handarbeiter sowie die R.-F.-D. Abteilung Land, verbreiten unter den Landarbeitern Ängste und Unzufriedenheiten.

Schweres Blut.

Roman von Johani Nhs.

(32. Fortsetzung.)

Nachdem verboten.

11.

Maria sitzt auf der Bank der Badestelle, an einem Strumpfwirkend und mit dem Fuße die Hängewiese in Bewegung haltend. Hinter der Wand knirscht der Schnee, es geht jemand an der Luke vorüber, die Tür öffnet sich, und eine wohlgenährte alte Frau schiebt sich herein.

„Geh doch ins Haus und ich, Maria. Ich werde Dein Kind so lange wiegen.“

„Dort bei den andern ist es gewöhnlicher zu essen.“

„Ich möchte mir mein Essen lieber hierher holen.“

„Na, es kann Dir ja auch gebracht werden. Anna bringt es. Sollst aber jetzt doch kommen. Beschuld kommt Du nicht.“

„Ich habe es ja schon gesagt.“

„Bist immer noch so klug und höflich. Wer beredete Dir doch das Herz nicht so, meine Liebe. Da wird auch Deine Waise bitter, und Dein Kind weint.“

„Dann meint es nicht.“

„Die ganze Nacht hört man es wimmern.“

„Es wird noch seinem Vater weinen, wenn es weint.“

„Es wird nicht mehr lange weinen, Schemmika kommt bald.“

„Wohle er nie kommen!“

„Ohne Grund schließt Du ihn, ohne Grund traust Du mir mit Deinem Kopf. Götter Du nicht einem andern gehört. Hätten wir längst eine Schwagerkinder aus Dir gemacht.“

„Was redet Ihr immer davon. Ich habe nie eine Schwagerkinder werden wollen.“

„Beschuld bist Du denn mit ihm durchgegangen!“

„Es war töricht genug.“

„Und auch sonst hättest Du nicht zu uns gepakt. Sieh mal, aus einer großen Sippe muß die sein, die als Waise zu Schemmika gebracht wird. Sie muß als Mädchen aus einem Geschäft genommen oder ihrem Vater für schweres Geld abgekauft werden.“

„Aus einer angesehenen Sippe muß sie sein, darf nicht sein vom Wasser ausgeworfen, vom Strom herbeigetragen, vom Strand gerammt. Ei, meine Waise, Wermagen reißt muß sie sein. Er gehört selbst zu einer großen Sippe, von Baters Seite, von der Mutter her. Wir sind die Ersten in der Sippe, im Krüge wie im Handel berühmt. Als sein Vater starb, jagte er: „Läßt den Sohn keine Geringe herhalten!“ Und jung muß Schemmikas Siebste sein. Wenn Du auch sonst genug hättest. Du wärest schon zu alt für seine Frau. Hast schon Falken auf der Stirn, und um den Mund ist Du sehr verbittert. Davon weißt Du selbst nichts, man sieht es noch nicht in der Quelle.“

„Ich habe mich danach geschaut.“

„Dann weißt Du noch weniger davon.“

„Wäre mir auch gleichgültig, wenn ich es sähe.“

„Wirst noch aber, da Du Dein Kind willst. Nein, die Schemmikas werden sich nichts aus Allen, müssen immer Jünger und immer Reine haben — so mußte es auch bei seinem Vater sein.“

„Und das scheint Euch ganz recht?“

„Sein Vater hat in den drei ersten Jahren keine andre angetraut. Ich war jung und schön, war feig, als er mich in einen Schützen schickte. Sommermädchen nahm er sich erst, als ich Kinder hätte, und er mochte sie auch nehmen — ich kam nicht zu kurz dabei.“

„Nicht doch, beste Wirtin!“

„Ich habe ihn ja nicht immer gebraucht. Gab ihn ganz denen, die keinen Mann hatten. Dann war er auch gegen mich freundlich und gütlich. Wäre ich gewesen wie Du gegen Schemmika, dann hätte er mich verlassen wie Schemmika Dich. Wäre ich nicht von vorn und nicht von hinten angesehen, war da ich ihn gehen ließ, wie er wollte, hielt er mich wert, hat sie wie zu mir an den Tisch gebracht. Und sie bemüht sich auch gar nicht darum, begünstigt sich damit, in der Erde am Feld ein eigenem Köpchen zu essen. Ein Sommermädchen muß sich mit dem begnügen, was ihm gegeben wird und wie es ihm gegeben wird.“

„Es ist ja eine Leibeigene, manchmal im Krüge erbeutet. Man gibt ihnen auch schlechteres Essen, aber ich habe ihnen früher immer das Beste gegeben, was wir selbst hatten, und gebe es ihnen noch heute. Aber dazu mußst Du mir. Hast kein gutes Wort zum Danke. Wer weiß, wie es gegangen wäre, wenn mir Dich in der Früher hätte hüten weiter großen lassen. Sind die schwedischen Weiber wohl alle so? Geh jetzt eben, Rächte, ehe dort alles kalt wird. Wenn Du ist und froh bist, wird auch Dein Junge die werden. — Ach, er ist ja noch! Du — ha! Hat ja ganz die Augen meines Baters! Du — ha! — Kebab! Komm zur Großmutter! Ja, Du wirst schon auch noch den Kragen auf den Rücken nehmen!“

„Maria wart ja auf die Dürre und brach in ein unaufrichtiges, verzweifeltes Weinen aus.“

„Na, da, wieder! Nicht doch! Was ist denn das? Sag, seht Dir etwas? Ich kann das Getue nicht mit ansehen. Das ist Dir denn herüber gekommen, wo Du sogar ganz gegangen sein sollst? Ach, die Unglückliche, wie sie weint! Na, das werde... ich kann's nicht mehr hören. Dann bleib in Gottes Namen wo Du bist, ich schide Dir durch Anna, was Du brauchst.“

„Die Waise eilte weg. Maria beruhigte sich nach und nach, gab ihrem Kinde die Brust und begann es zu wiegen.“

„So war also auch sein Vater gewesen, dachte sie. Ob wohl auch aus ihrem Gohn solch einer werden würde? Und sie beschloß: — Rimmermehr! — Und auch seines Vaters Knecht soll dieser Junge nicht werden! Dafür werde ich schon sorgen, daß das nicht geschieht. Mag es mir ergehen wie es will, mag ich sonst was geraten, hier bleiben wir nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

da ich ihn gehen ließ, wie er wollte, hielt er mich wert, hat sie wie zu mir an den Tisch gebracht. Und sie bemüht sich auch gar nicht darum, begünstigt sich damit, in der Erde am Feld ein eigenem Köpchen zu essen. Ein Sommermädchen muß sich mit dem begnügen, was ihm gegeben wird und wie es ihm gegeben wird.“

„Es ist ja eine Leibeigene, manchmal im Krüge erbeutet. Man gibt ihnen auch schlechteres Essen, aber ich habe ihnen früher immer das Beste gegeben, was wir selbst hatten, und gebe es ihnen noch heute. Aber dazu mußst Du mir. Hast kein gutes Wort zum Danke. Wer weiß, wie es gegangen wäre, wenn mir Dich in der Früher hätte hüten weiter großen lassen. Sind die schwedischen Weiber wohl alle so? Geh jetzt eben, Rächte, ehe dort alles kalt wird. Wenn Du ist und froh bist, wird auch Dein Junge die werden. — Ach, er ist ja noch! Du — ha! Hat ja ganz die Augen meines Baters! Du — ha! — Kebab! Komm zur Großmutter! Ja, Du wirst schon auch noch den Kragen auf den Rücken nehmen!“

„Maria wart ja auf die Dürre und brach in ein unaufrichtiges, verzweifeltes Weinen aus.“

„Na, da, wieder! Nicht doch! Was ist denn das? Sag, seht Dir etwas? Ich kann das Getue nicht mit ansehen. Das ist Dir denn herüber gekommen, wo Du sogar ganz gegangen sein sollst? Ach, die Unglückliche, wie sie weint! Na, das werde... ich kann's nicht mehr hören. Dann bleib in Gottes Namen wo Du bist, ich schide Dir durch Anna, was Du brauchst.“

„Die Waise eilte weg. Maria beruhigte sich nach und nach, gab ihrem Kinde die Brust und begann es zu wiegen.“

„So war also auch sein Vater gewesen, dachte sie. Ob wohl auch aus ihrem Gohn solch einer werden würde? Und sie beschloß: — Rimmermehr! — Und auch seines Vaters Knecht soll dieser Junge nicht werden! Dafür werde ich schon sorgen, daß das nicht geschieht. Mag es mir ergehen wie es will, mag ich sonst was geraten, hier bleiben wir nicht.“

(Fortsetzung folgt.)







Rathschlagungsdiskussion einzuräumen. Der deutsch-nationale Antrag auf

Befestigung der Getreideumlage
und Einführung der freien Wirtschaft für Getreide wird in namenhaftlicher Abstimmung mit 238 gegen 88 Stimmen abgelehnt. (Beifall links.)

Freitag 12 Uhr: Abstimmungen zum Geschäftsstatut, Erhöhungen der Abgeordnetenlöhne, Domänenetat. — Schluß 6 Uhr.

### Deutsche Antwort auf die Schupnote.

Der Reichsminister des Auswärtigen hat am 5. April General Nollet ein Schreiben in der Polizeifrage überreicht, in dem zunächst daran erinnert wird, daß die deutsche Regierung unterm 25. März eine Note an die alliierten Hauptmächte gerichtet hat, in der sie ihre Ansicht dahin ausdrückt, daß die Haltung der Interalliierten Militärkontrollkommission gegenüber der deutschen Ordnungspolizei nicht den Motiven entspreche, aus denen der Oberste Rat seinerzeit eine Vermehrung der Schutzpolizei von 92 000 auf 150 000 Köpfe zugelassen hat.

### Die gleitenden Löhne.

Im 23. Ausschuß des Reichstags wurden die Erörterungen über die Einführung der gleitenden Lohn- und Gehaltsstufen zu Ende geführt. Abg. Steinkopf (Soz.) gibt die Erklärung zu dieser Frage:

Die Sozialdemokratische Partei lehnt die Einführung der gleitenden Lohn- und Gehaltsstufen prinzipiell ab, weil sie gleichzeitig für Beamte, Angestellte und Arbeiter erfolgt.

Abg. Soeffle (Ztr.) schließt sich der Erklärung an und weist darauf hin, daß dies durchaus keine Verschiebung der Angelegenheit darstellen sollte.

### Beamtenbund und Streikrecht.

In Berlin trat Donnerstag vormittag der dritte Bundeskongress des Deutschen Beamtenbundes zusammen. Nach der Konstituierung des Bundes und nach Verlesung zahlreicher Begrüßungstelegramme erörterte der Vorsitzende Flügel den Bericht der Bundesleitung.

Der Beamte sei Diener der Gesamtheit und nicht einer Partei; darum müsse auch die politische Neutralität des Beamtenbundes aufrecht erhalten bleiben. Der Massenüberwindende Charakter des Beamtenbundes, ebenso wie seine gewerkschaftliche Form, dürften nicht verloren gehen.

In der Aussprache über das Referat von Flügel zeigte sich sehr bald, daß durchaus keine Einmütigkeit in den Auffassungen über die Verantwortungen des Beamten und des Streikrechtes besteht.

### Über den Berufsgruppen stellte er die Solidarität gegenüber der Allgemeinheit voran.

Rüfen (Reimar) erklärt, daß auf dem Lande das Gefühl vorherrsche, in Berlin werde die Suppe etwas zu heiß gekocht, so daß man sie draußen nicht genießen könne.

Scharf wird (von der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner): Obns den Streik der Eisenbahner wäre die Gehaltsausbesserung der Beamenschaft nicht gekommen. (Zustimmung.) Was Flügel gesagt habe, könne er nicht unterschreiben.

### Eine Abrechnung.

Der bayrische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld hat in einer großen Rede im Bayerischen Landtag scharf die Zusammenfassung Bayerns zum Reich betont.

### 130 000 Metallarbeiter auf der Straße.

Die Streikbewegung der Metallarbeiter in Bayern und Württemberg zugunsten der 46stündigen Wochenarbeitszeit sowie einer durchgreifenden Erhöhung der Löhne und einer Verbesserung der Bestimmungen der Mantelbeiträge hat durch den Streikbescheid für die Metallindustrie in Mannheim eine weitere Verhängung erfahren.

### Die Renten der Kriegsbeschädigten.

In weiten Kreisen ist die Meinung verbreitet, daß die Kriegsbeschädigten sich gegenwärtig auf Grund der ihnen nach dem Reichsverordnungsgebot gewährten Bezüge ganz gut stellen.

Daß die Erwerbslosenunterstützung immer nur einen äußersten Notbehelf darstellen und nur eine vorübergehende Maßnahme sein soll, ist auch von Seiten des Reichsarbeitsministeriums grundsätzlich anerkannt worden.

Das Bestreben des Reichsarbeitsministeriums geht aber dahin, denjenigen Kriegsbeschädigten, die im Erwerb stehen, eine Versorgungszusage soviel wie gar nicht zu gewähren.

### Notizen.

Geschäftsordnungsänderung des Reichstags. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags beschloß am Donnerstag in zweiter Lesung die Revision der Geschäftsordnung.

### Ein Hohenzollernsturz über Preußen.

In dem Reichstakt zwischen dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen und dem preussischen Staate wegen der Herrschaft Pletow-Rujanke ist von dem Landgericht Schneidemühl das Urteil gesprochen worden.

### Litauens Protest gegen die Annexion von Wilna.

Die litauische Regierung hat der englischen Regierung eine Note überreicht, in der sie gegen die Annexion Wilnas durch die Polen protestiert.

### Stieg der Militärausgaben.

Nach langer Debatte der Tagesantrag des Abg. Dffola, der vorgeschlägt, die Dienstzeit auf ein Jahr festzusetzen, aber für die Jahresklasse 1921 die zweijährige Dienstzeit beizubehalten, mit 320 gegen 237 Stimmen abgelehnt.

### Depechen.

Die englische Delegation für Genua.

London, 7. April. Die britische Delegation für Genua reist am Samstag über Dover nach dem Kontinent.

Die Neutralen und Genua.

Bd. Bern, 7. April. Die Sachverständigen der neutralen Staaten versammelten sich am Donnerstag nachmittag und begannen die Aussprache über die Fragen, die auf der Genueser Konferenz besprochen werden sollen.

Frankreich rüstet weiter.

Bd. Paris, 7. April. In der Kammer erklärte Poincaré zur Begründung der 18 monatigen Dienstzeit: Ich sage, daß wir gezwungen sind, Rückwärts zu nehmen auf den Gesichtspunkt Deutschlands, wo sich militärische Rundgebungen häufen.

In 15 Jahren, selbst vorher, wird Deutschland hoffentlich endgültig entwaflnet sein. Aber heute ist es das noch nicht.

Der sozialistische Abgeordnete Leon Blum gab auf diese Rede in „Populaire“ eine Antwort, in welcher es hieß:

Zu welcher Enttäuschungen wird diese Politik führen? Selbst die Befestigung des Ruhrgebietes und Straßburgs, selbst die von Berlin werden die Papiermark nicht in eine Goldmark verwandelt, noch die Ruinen von Lens in bewohnbare Häuser.

Der Titel macht.

Bd. München, 7. April. Gehern wurde ein Willinger in die Wälder verbannt, der sich Graf Georg von Hildesheim-Baldenhardt nannte und der bereits erheblich gegen Betrag vorbestraft ist.

Die Zeitung macht.

Bd. München, 7. April. Gehern wurde ein Willinger in die Wälder verbannt, der sich Graf Georg von Hildesheim-Baldenhardt nannte und der bereits erheblich gegen Betrag vorbestraft ist.

Die Zeitung macht.

Bd. München, 7. April. Gehern wurde ein Willinger in die Wälder verbannt, der sich Graf Georg von Hildesheim-Baldenhardt nannte und der bereits erheblich gegen Betrag vorbestraft ist.

Die Zeitung macht.

Bd. München, 7. April. Gehern wurde ein Willinger in die Wälder verbannt, der sich Graf Georg von Hildesheim-Baldenhardt nannte und der bereits erheblich gegen Betrag vorbestraft ist.

Die Zeitung macht.







Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 7. April 1922.

Erste Sitzung des Ortsausschusses des A. D. G. V.

Der Vorsitzende Flügge eröffnet die erste Sitzung mit begrüßenden Worten und wünscht den Arbeiten des Ortsausschusses den gleich großen Erfolg wie der Tätigkeit des bisherigen Gewerkschafts-Kartells im Interesse der freigestellten Arbeiterschaft Magdeburgs.

Für die am 30. April stattfindende Bezirkskartell-Konferenz in Magdeburg werden zwei Anträge angenommen. Die eine Erhöhung und eine Rückvergütung der Beiträge für auswärtig wohnende, aber in Magdeburg beschäftigte Genossen an die auswärtigen Kartelle unter bestimmten Voraussetzungen vorsehen.

Den Geschäftsbericht des Gewerkschafts-Kartells für das Jahr 1921 gibt der Sekretär Steinke. Die innerhalb des Jahres sich weiter steigende Verschlechterung der Lebenshaltung der breiten Masse drückte sich auch sehr stark in der Tätigkeit des Kartells aus.

Aus dem Revisionsbericht ist zu entnehmen, daß das Gewerkschaftskartell im Jahre 1921 eine Einnahme von 158 118 Mark und eine Ausgabe von 144 477 Mark hatte. Die Arbeiter-Zentralbibliothek schließt mit einer Einnahme und Ausgabe von 49 423 Mark ab.

Zu der Frage der gemeinsamen Maifeier berichtet Steinke über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen der Parteivertreter mit dem Vorstande des Ortsausschusses. Flügge gibt darauf die Stellungnahme des Vorstandes des Ortsausschusses bekannt, der sich nochmals damit beschäftigt nachdem sich die Verständigungsversuche über bestimmte Richtlinien zur Durchführung einer gemeinsamen Feier zerfallen hatten.

Zum Schluß berichtet Flügge noch kurz über die Stellungnahme der einzelnen Organisationen zu dem Volkshausprojekt. Nach Zahl der Mitglieder haben sich gegen das Projekt rund 44 000 Gewerkschaftsmitglieder ausgesprochen.

Hochwasservorhersage.

Nach Mitteilung der hydrographischen Landesabteilung der Staatshydrographische Anstalt in Potsdam ist für Sonnabend den 8. April abends ein Wasserstand von +3,60 Meter am Pegel zu erwarten.

Table with 4 columns: Location, Water level (m), Date, and Time. Locations include Rubberg, Rauten, Wittenberg, etc.

Die Sozialfürsorge auf der Wima.

Das hiesige Presseamt schreibt: Eine der wichtigsten Abteilungen der Wima, die Sozialfürsorge ist in ihren Vorbereitungen zum Abschluß gekommen.

Ausgehend von dem Gedanken, daß die Beseitigung der ungeheuren Schädigungen des deutschen Volkstums in physischer und psychischer Hinsicht die erste Voraussetzung für den erfolgreichen Wiederaufbau des Vaterlandes ist, hat man die soziale Gesundheitspflege als einen der wichtigsten Teil der Sozialfürsorge in den Vordergrund der Arbeit zu stellen.

Die Abteilung zerfällt in die Gruppen: Säuglingschutz (Mutter und Kind), Tuberkulose und Krebs, Seuchenbekämpfung, Geschlechtskrankheiten, Krüppelfürsorge und Zahnpflege, Gewerbekrankheiten, Nahrungsmittel und Genussmittel, Beziehungen mit führenden Gelehrten und wissenschaftlichen Instituten sind in ganz Deutschland angeknüpft worden.

Dieser rein wissenschaftlichen Abteilung wird in derselben Hinsicht eine von der Industrie zu beschaffende Ausstellung von medizinischen Instrumenten und Apparaten angegliedert soweit sie in den bestehenden Gruppen verwendet werden. Angesichts der Kriegsfolgen hat gerade die Abteilung Sozialfürsorge eine große und bedeutungsvolle Aufgabe zu erfüllen.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirk Sudenburg. Am Montag den 10. April, abends 7 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung in den „Sudenburg Festsälen“. Ref.: Genosse Otto Holle. [375]

Vorstand, Zentral-Gewerkschaftsrat und Obmann der Schulen am Dienstag den 11. April, abends 7 Uhr. Sitzung im Stadtverordneten-Sitzungs-Saal. Von jeder Schule muß der Obmann oder ein Stellvertreter an der Sitzung teilnehmen.

Gedächtniswache. Die „Volkszeitung“ beschäftigte sich mit unserem Artikel aus der Nummer 82 „Das Schulzeugnis“, in dem wir die Schulnot der Volksschüler schilderten. Die „Volkszeitung“ wies uns heuchelei, sogar elende Heuchelei vor, weil wir in unserem Artikel den Bürgerlichen den Vorwurf machten, daß sie gegen die Abgab der Lernmittel als die Volksschüler durch die Stadt ankämpfen.

Deutschnationaler „Ehrlichkeit“. Zum Donnerstag hatte die Sozialdemokratische Partei zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, bei der über das Thema „Arbeiter und Antikommunismus“ durch Genossen Budnarowski geiprochen wurde. Der Referent legte in 1 1/2 stündiger Rede die Motive der Antikommunisten bloß und wies aus, daß die Geschichte nach, wie der Antikommunismus stets eine Begleiterscheinung schlechter Zeiten ist.

Prostitution und Geschlechtskrankheiten. Was ist darüber nicht schon geschrieben, geredet in Filmen und Ausstellungen vorgeführt worden! Herr v. Reichenstein, ein Förderer aller vernünftigen Bestrebungen zur Beseitigung der Schäden der Prostitution, schloß am Donnerstagabend seinen heiligen Vortragszyklus mit einer interessanten Abhandlung über dieses alte und immer wieder neue Thema in Friedrichs Festsälen ab.

Veränderungskarten für die Angestellten-versicherung. Die nach dem Versicherungsgegesetz für Angestellte verpflichteten Angestellten haben sich vor der für ihren Beschäftigungs-ort zuständigen örtlichen Ausgabestelle eine Versicherungskarte ausstellen zu lassen. Dort werden auch mit Quittungsdokumenten ausgefüllte, verlorne, unbrauchbar gewordene und zerbrochene Karten durch neue ersetzt.

Veränderungskarten für die Angestellten-versicherung. Die nach dem Versicherungsgegesetz für Angestellte verpflichteten Angestellten haben sich vor der für ihren Beschäftigungs-ort zuständigen örtlichen Ausgabestelle eine Versicherungskarte ausstellen zu lassen. Dort werden auch mit Quittungsdokumenten ausgefüllte, verlorne, unbrauchbar gewordene und zerbrochene Karten durch neue ersetzt.

Zeitungskatalog. Nach 5jähriger Unterbrechung, die durch Krieg und Kriegszugelungen bedingt war, ist wieder der Große Zeitungskatalog der Annoncen-Expedition Rudolf Hoffe wieder erschienen. Der in vornehmer Ausstattung als halbjährlicher Band vorliegende Katalog enthält das für den Gebrauch des Interenten geordnete Verzeichnis der Zeitungen und Zeitungsblätter nebst allen für den Interenten wichtigen Angaben.

wissenschaftlichen Angaben. Außer statistischem, zeitungsstatistischem und tariflichem Material ist in seinem textlichen Teile manches Neue und Wertvolle enthalten, und so dürfte der Katalog in den Kreisen der Verlegerkreise eine freundliche Aufnahme finden.

Freigebene Kohlenmarken. Auf die Marken 31 bis 35 der Kohlenkarte dürfen vom 8. April an je 1 Zentner Breiße, hämische Braunkohlen oder Anthrazit abgegeben werden. Näheres im Anzeigenteil.

Verkäuferrinnen in Blumeneshäften sind als Handlungsgeschäftsinnen nach § 1 Abs. 1 Nr. 3 des Versicherungsgegesetzes für Angestellte versicherungspflichtig, wenn sie überwiegend mit dem Berufe der Kundin und nur nebenher mit gewerblichen Arbeiten (wie Blumenbinden usw.) beschäftigt werden. Um Nachteile bei Revisionen zu vermeiden, sind die Angestellten sofort bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte anzumelden und die Rückstände abzuführen.

Zirkus Blumenfeld weist in seinem heutigen Interat nochmals auf die Sonnabendnachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen hin. Sonntag nachmittags findet ebenfalls eine Vorstellung statt, die der Landbevölkerung Gelegenheit geben soll, sich den Spielplan anzusehen.

Aufgehobenes Urteil. Wegen Beamteneinsetzung ist am 21. Oktober v. J. vom Landgericht Magdeburg der Kaufmann Karl Lampe zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Nachdem ihm der Polizeibeamte Heinke Lampe verurteilt worden. Er hatte von einem gewissen Tezel einmal 10 Zentner, dann 30 Zentner Kalao gekauft. Lampe bestreitet, daß der Kalao aus Diebstählen stamme und ließ sich deshalb von Tezel schriftlich bestätigen, daß der Kalao redlich erworben sei.

Postkarten über 14:9 Zentimeter nach dem Ausland unzulässig. Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß nach dem Ausland Postkarten, die das Größenmaß von 14:9 Zentimeter überschreiten, unzulässig sind. Trotzdem mehren sich die Klagen von fremden Postverwaltungen und auch von Empfängern im Ausland, namentlich in der Schweiz, daß deutsche Postkarten nach dem Ausland Postkarten verwenden, die größer als 14:9 Zentimeter sind, und daß den Empfängern, da diese größeren Karten als Briefe behandelt werden, durch Zahlung hoher Nachgebühren Nachteile und Weiterungen entstehen.

Gegen die Krebskrankheit. Der Krebs ist eine schwere, in den letzten Jahrzehnten immer mehr bezorgniserregende Volkskrankheit. Sein Beginn ist meist ohne Schmerzen. Nur der Arzt ist imstande, schon frühzeitig zu entscheiden, ob eine Amputation oder eine Geschwulst eine bösartige, krebsartige ist oder nicht. Zur Verhütung des Krebses dienen trodene sonnige Wohnungen, Vermeidung roher Nahrungsmittel, unreinen Trinkwassers, zu häufigen Essens, zu heißer Speisen, zu kalter Getränke, Nahrung auf regelmäßige Stuhlentleerung, Schutzverband für Frauen, Vorzicht beim Verkehr mit Hautkranken, Vermeidung von Alkoholmißbrauch und andres.

Ein alter Einbrecher. Der jetzt eine 73jährige Zuchthausstrafe verbüßende „Arbeiter“ Heinrich Gimmereich stand am Dienstag erneut vor dem Hofgericht. Ihm wird zur Last gelegt, in Wulfau einen Wohnungseinbruch verübt und dabei für 3000 Mark Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen zu haben. Der Angeklagte bringt in die Verhandlungen stets eine eigne Note hinein. Einmal spielt er den wilden Mann oder einen Geisteskranken, diesmal begnügt er sich damit, sich auf gar nichts mehr zu besinnen zu können. Alle Fragen des Vorsitzenden beantwortet er mit einem Kopfschütteln. Er kann sich nicht einmal mehr auf sein Gefändnis besinnen, das er auf der Polizei abgelegt hatte.

Ein billiger Arbeitnehmer. Der Schneider Ludwig Franz fand seiner Ermattung aus dem Gefängnis Arbeit bei einem Schneidermeister Sgherland. Der Arbeitsvertrag sah als „Bezahlung“ nur Kost und Logis vor. Bargeld gab es nicht. Da der Angeklagte nun, in äußerster Not war, nahm er diese Stellung vorläufig an, um nicht auf der Straße zu verhungern. Da er aber wieder Stiefel nach Straßburg besah, fiel er bald wieder in seinen alten Fehler zurück. Als eines Abends sein Arbeitgeber ausgegangen war, nahm der Angeklagte die Gelegenheit wahr und nahm aus der Schneiderwerkstatt alles mit, was für ihn nur greifbar war. Noch an demselben Abend konnte, er aber in Fernersleben, wo er sich des Nachts aufhält, festgenommen werden. Den Beschuldigten traf eine Strafe von 5 Monaten Gefängnis. Ohne das Verhalten des Angeklagten zu entschuldigen, muß aber doch auf die Rücksichtslosigkeit hingewiesen werden, mit der verschiedene Arbeitgeber die Not ihrer Mitmenschen ausnutzen.

Ein billiger Arbeitnehmer. Der Schneider Ludwig Franz fand seiner Ermattung aus dem Gefängnis Arbeit bei einem Schneidermeister Sgherland. Der Arbeitsvertrag sah als „Bezahlung“ nur Kost und Logis vor. Bargeld gab es nicht. Da der Angeklagte nun, in äußerster Not war, nahm er diese Stellung vorläufig an, um nicht auf der Straße zu verhungern. Da er aber wieder Stiefel nach Straßburg besah, fiel er bald wieder in seinen alten Fehler zurück. Als eines Abends sein Arbeitgeber ausgegangen war, nahm der Angeklagte die Gelegenheit wahr und nahm aus der Schneiderwerkstatt alles mit, was für ihn nur greifbar war. Noch an demselben Abend konnte, er aber in Fernersleben, wo er sich des Nachts aufhält, festgenommen werden. Den Beschuldigten traf eine Strafe von 5 Monaten Gefängnis. Ohne das Verhalten des Angeklagten zu entschuldigen, muß aber doch auf die Rücksichtslosigkeit hingewiesen werden, mit der verschiedene Arbeitgeber die Not ihrer Mitmenschen ausnutzen.

Ein billiger Arbeitnehmer. Der Schneider Ludwig Franz fand seiner Ermattung aus dem Gefängnis Arbeit bei einem Schneidermeister Sgherland. Der Arbeitsvertrag sah als „Bezahlung“ nur Kost und Logis vor. Bargeld gab es nicht. Da der Angeklagte nun, in äußerster Not war, nahm er diese Stellung vorläufig an, um nicht auf der Straße zu verhungern. Da er aber wieder Stiefel nach Straßburg besah, fiel er bald wieder in seinen alten Fehler zurück. Als eines Abends sein Arbeitgeber ausgegangen war, nahm der Angeklagte die Gelegenheit wahr und nahm aus der Schneiderwerkstatt alles mit, was für ihn nur greifbar war. Noch an demselben Abend konnte, er aber in Fernersleben, wo er sich des Nachts aufhält, festgenommen werden. Den Beschuldigten traf eine Strafe von 5 Monaten Gefängnis. Ohne das Verhalten des Angeklagten zu entschuldigen, muß aber doch auf die Rücksichtslosigkeit hingewiesen werden, mit der verschiedene Arbeitgeber die Not ihrer Mitmenschen ausnutzen.









Vertrieb der  
**Radeberger Hutfabrik**

Magdeburg, Himmelreichstr. 11



Fesche garnierte  
**Damen- u. Mädchen-Hüte**

für jeden Geschmack, in allen Farben  
und Preislagen, von einfachster bis  
eleganter Ausführung.



Unerschöpfliche  
Auswahl  
**neuester Hut-Formen**  
aus Liseret, Picot, Tagal, Lyze, Bast usw.  
in schwarz und allen Modefarben.



Grosse  
**Modellhut-Ausstellung**

im ersten Stock. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

**Lederhüte und Stoffhüte** in entzückenden Ausführungen

Sämtliche Putzzutaten. — Riesenauswahl Linonformen zum Selbstnähen.



**Wir bedienen Sie jetzt noch spottbillig!**

**Schuhhandelshof**  
Magdeburg

Spaltleder-Sandalen mit Allseherohle Größe 25 und 26	24	Damen-Stiefel Derby Größe 41 u. 42	139
Weißer Kinder-Stiefel Gr. 23 u. 24 32 Größe 21 u. 22	29	Damen-Stiefel, unfortierte Größen teils Lacktappe Gr. 41 u. 42	145
Weißer Kinder-Stiefel Gr. 31 bis 35 48 Größe 27	39	Damen-Minibrog-Stiefel Gr. 41 u. 42	168
Kindleder-Sandalen, träftige Lederohle Größe 27 bis 30	48	Damen-Bettstoffs-Stiefel, mit flachen Wägen	235
Kindleder-Kinder-Stiefel, Größe 27 bis 30 69	42	Damen-Hochschaff-Stiefel, mit Ladegarnitur	275
Schwarzleder-Sandal, gute Qual. Gr. 31-35 98, 27-30 88, 25 u. 26 68, 22-24	59	Herren-Lederhandschuhe träft. Ausfüh.	145
Braune Kallleder-Kinderstiefel Größe 27	98	Herren-Schnürstiefel, R-Eber, Größe 45 u. 46	198
Damen-Kord-Schuhe, 4 Schnüren mit Leder, tolle Größe 38 und 39	27	Herren-Minibrog-Schnürstiefel, fester Boden	245
Damen-Lederhandschuhe, träftige Lederohle	89	Herren-Schnallen-Stiefel R-Eber	268

gegenüber der Steinstraße  
**193/94 Breiteweg 193/94**  
auf dem Hofe

**CIRCUS**  
BLUMENFELD  
MAGDEBURG

Reisstraße  
Täglich 7 1/2 Uhr  
Vorverkauf  
von 10 bis 11 u. ab 4 Uhr  
an der Circuskasse.

**Die Kinder freuen sich schon**

auf den Sonnabend- Nachmittags-  
3 1/2 Uhr Jugend-Vorstellung bei  
keinen Preisen für jung und alt.

Sonnabend } je 3 1/2 u. 7 1/4 Uhr.  
Sonntag }

Tel. 7666.

Nur noch wenige Tage!

**Royal-Künstlerspiele**  
91 Breiteweg 91.  
Telephon 1477.

8 Uhr  
Gastspiel  
**Richard Goldeck**  
mit seinem Schläger  
Magdeburg ist eine  
Güterstadt . . . . .  
Emil Blume jun.  
der fabelhafte  
Bauchredner und  
fünf andre Schläger.

Großer billiger  
**Oster-Verkauf!!**

Normalhemden mit doppelter Brust	98.00
Normalhosen	95.00
Einfachhemden in all. Größen	115.00
Männer-Barchenthemden	90.00
Frauen-Unterwäsche	52.00
Männer-Betten	95.00
Damen-Hemden aus prima Hemdentuch, mit Stäcker	68.00
Kinder-Röckchen gestrickt	29.50
Herren-socken	8.50
Wollene Damen-Strümpfe nur schwarz, deutsch lang	19.75
Reinwoll. Herren-socken schwarz	19.75

Ganz besondere Gelegenheit

Bunte Bettbezüge  
mit je 1 u. 2 Kissen gebt.  
u. kariert, 450.00, 4.25.00

**375.00**

**Kaufhaus**  
für Gelegenheitskäufe  
Inb.: Jul. Sehtzer  
Jakobstr. 8, Ecke Petersberg.

**Städtische Theater**  
Sonnabend den 8. April  
Stadttheater  
7. Anrechtabend  
**Hamlet.**  
anf. 7 Uhr, Ende u. 10 1/2 Uhr.

**Wilhelm-Theater**  
Schwantheim  
**Der keusche Lehmänn.**  
— Anfang 7 1/2 Uhr. —

**Stephanshallen**  
8 Uhr abends 105  
8 erf. Solonummern  
außerdem 2 Poffen  
Vater und Sohn und  
Er wird Schauspieler.  
Sonntag 3 1/2 Uhr  
eine lustige Nachm.-Vorstell.  
für die Jugend u. die Alten.

**ZENTRALTHEATER**

Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Der große Schlager**  
**!! Nixchen !!**  
Musik von O. Straus.

Sonntags 2 Vorstellungen.  
In beiden Vorstellungen 278  
Premieren-Besetzung!

**BUNTEBUHNE**  
ZENTRALTHEATER  
RESTAURANT  
Täglich 8 Uhr  
Das hervorragende  
April-Programm!

Blutarme, Nervöse, Rekonvaleszenten ebt  
**Haemacolade**  
Karton statt 5.50 Mk. jetzt 3.00 Mk.  
C. F. Seyer, Kaiserstr. 97.

**UT** und gleich-zeitig **UT**  
Storchst. zeitig Buckau  
Freitag bis Montag  
Von der Zensur freigegeben

**Rob-Fleisch-Verkauf**

ba. fettes Schweinefleisch,  
Koulaben, Grahates,  
Fest, Knoblauchwürstl,  
Schlachtwurst empf. tägl.

**Fr. Kirchhof**  
Grünebergstraße 21  
Ecke der Margaretenstraße.

**Ankäufe**

Bevor Sie verkaufen  
erst bei mir anemeltlich  
wiegen u. taxieren lassen!  
Rein Verkauflösung!!  
Kaufe und zahle

**höchste Preise**  
für Bruch u. Gegenstände aus

**Gold**  
Ketten, Ringe, Uhren,  
**Silber**  
Klingensamml., Best.,  
**Platin**  
Gebisse, Brennkette u.  
Brillanten  
**Hauffe**  
Breiteweg 94, Tel. 3750  
Jing. Gr. Steinmetzstr.  
u. Savie Café Kosa!

**Wohnungsmarkt**

Junger Ehepaar sucht zum  
1. April ein möbliertes  
aber leeres Zimmer.  
Offert. u. A. B. 547 a. d. S.

**Herrl. Landwohnung**  
3 Zimmer, Küche, Bad u.  
Saal. 1/2 Meile Singsberg,  
anständig geg. grüne Wohn-  
ung in Singsberg. Off.  
u. B. 541 a. d. S. 10137.

**Egeln! Egeln!**

Unser berechneten Kundschaf zur Kennt-  
nisnahme, daß wir infolge der geringeren  
Leberpreise sowie der erhöhten Kosten  
Egeln, Kleintiermaterial usw. von heute an  
bis auf weiteres die Preise wie nachstehend  
zu ändern gezwungen sind:

Herren-Sohlen . . . . .	105 bis 120	Mrk.
dieselben genäht mehr . . . . .	15	Mrk.
Herren-Abfüße . . . . .	30 bis 38	Mrk.
Damen-Sohlen . . . . .	80 bis 95	Mrk.
dieselben genäht mehr . . . . .	15	Mrk.
Damen-Abfüße . . . . .	18 bis 22	Mrk.
Knaben-Sohlen Gr. 36-39	85 bis 105	Mrk.
Knaben-Sohlen Gr. 31-35	70 bis 85	Mrk.
Knaben-Sohlen Gr. 27-30	60 bis 70	Mrk.
Knaben-Abfüße . . . . .	20 bis 30	Mrk.
Mädchen-Sohlen Größen 31-35	60 bis 75	Mrk.
Mädchen-Sohlen Größen 27-30	50 bis 60	Mrk.
Mädchen-Sohlen Größen 21-26	35 bis 50	Mrk.
Mädchen-Abfüße . . . . .	10 bis 16	Mrk.
Beschlag . . . . .	6	Mrk.
Nießer . . . . .	5	Mrk.
Unterstepper . . . . .	2.50	Mrk.

Mit Rücksicht auf die sehreren wirt-  
schaftlichen Verhältnisse werden die  
sämtliche Preise gegen Kaffe und biten  
wie hiesigen Anmerkung zu nehmen, da  
auch unsere Einkäufe nur gegen festliche  
Kaffe zu tätigen sind.

**Schuhmacher-  
Zwangsinnung**  
Egeln und Amgegend.

**Sperntexte**  
empfehle  
Sachbilg. Volksstimme

**Fürstenhof-Prunksaal**

Nur noch  
bis  
15. April  
abends 7 1/2 Uhr  
Der  
sensationelle  
Varieté-  
Spielplan!

Voranzeige!  
Ab 16. April:  
Das vollständig neue  
Schluß-Programm des  
Fürstenhof-Varietés.  
Seben Freitag  
ermäßigte Preise

**Bier-Babarett  
Blaue  
Grotte**

Wochentags 8 Uhr,  
Sonntags 6 Uhr:  
Das Programm  
des Humors und  
der Komik!  
Lachen! Lachen!

**Das Mädchen aus dem Lumpf**

Dazu:  
Das neue, große, sensationelle  
Raubtier-Drama  
**Unter Räubern  
und Bestien**

John Hoyerbeck-Film (Fern-Kongers)

Voranzeige der UT  
Storchst.  
Nur Dienstag bis Donnerstag:  
Die erfolgreiche, lustige  
Filmpoprette  
**Wenn die Liebe  
nicht will . . . . .**  
mit pers. Leitung ihres Komponisten.  
Hauptdarsteller  
die früheren beliebten Mitglieder des  
Zentraltheaters Magdeburg  
**Lotte Workmeister  
Paul Westermeyer.**

Beachten Sie unsere Ausstellung im Eingang!

Süde-Singsberger gassen mit fohbett-Straße!

92

100

14





# Billige Oster-Angebote!

Günstige Angebote gelten nur soweit Vorrat und Bestand am Lager.

**Kinder-Begehrte**  
 Sandalen, Leder-  
 sohlen . . . 27-30 24 21

**Weiße Kinderstiefel** 40-50  
 Schnür, Derby 31-35 49

**Schwarze Leder-Sandalen**  
 kräftig Aufz. 31-35 88 59  
 27-30 88 25 u. 28 86 23 u. 24

**Spätbar-Schnürstiefel**  
 Derby, genagelt 27-30 59 25 u. 26 49

**Kinder-Schnürstiefel, G.** 27  
 schwarz, Rindbock, auch Leder-  
 tappe, braun Gabelleder 89 79

**Braune Lederjandalen**  
 in sehr kräftiger Leder-  
 ausführung  
 43-46 40-42 36-38  
 175 166 136  
 31-35 27-30 25 u. 26  
 115 95

**Braune Mädchenstiefel**  
 nur Restposten 33 u. 31 108 99  
 27 u. 28 98 25 u. 26

**Turnstiefel mit Chrom-**  
 leberjohlen . . . 31-35 59

**Turnstiefel für Herren, mit**  
 Chromleberjohlen . . . 89

**Damen-Stoffpantoffel** 16-50  
 mit Einstecksohlen . . . 16-50

**Damen-Stoffschuhe**  
 schuhe mit Lederjohlen 27  
 Größe 38 u. 39 27

**Damen-Stoffhausschuhe** 29  
 mit Lederjohlen . . . 29

**Damen-Spangenschuhe**  
 schwarz Segeltuch, hoher  
 Absatz . . . . . 42

**Damen-weiße Spangen-**  
 schuhe . . . . . 48

**Damen-Leder-Haus- und**  
 Spangenschuhe, unfor-  
 mierte Größen . . . . . 98

**Damen-Schnürstiefel**  
 Spaltbock, Größe 42 u. 43 98

**Damen-Schnürstiefel**  
 R.-Chevreau, Derby  
 Größe 42 145

**Damen-Halbschuhe**  
 Spez.-Chevr., Ledertappe,  
 mit kleinen Fehlferrn . . . 168

**Schwarze u. braune Herren-**  
 und Burschen-Gaiter 295  
 Schnürstiefel . . . 245 295

**Herren-Schnürstiefel**  
 mit u. ohne Ledr., Rest-  
 posten, große Nummern 275

**Herren-Schnallenstiefel**  
 Wildbock, Einzelpaare 245



Wir bedienen  
 auf Grund rechtzeitiger  
 günstiger Lagererläufe  
 teilweise unter heutigen  
 Einkaufspreisen!

**Petzom**  
 165 Breiteweg 165  
 Ecke Alte Ulrichstraße, 1 Treppe.

**Große Vorteile!**  
 in 608  
 eleganten, neuen und  
 wenig getrag. Herren-  
 u. Jünger-Sarderoben  
 sowie in feinen  
 Gesellschafts-Anzügen  
 auch für korporierte  
 Herren passend, bietet  
 Ihnen

**Frühmanns**  
 Etanen-Geschäft  
 Breiteweg 87  
 1 Treppe - kein Laden  
 gegenüber der  
 Braunoilrsehstraße.

Es liegt auf der Hand



dass das Köstritzer Schwarzbier aus der  
 Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wunder-  
 tätiger Trank für Gesunde, Kranke und  
 Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und  
 stillende Mütter sein muss, wenn man  
 berücksichtigt, dass obige Menge besten  
 Gerstenmalzes, rund 3300 Gerstenkörner,  
 dazu gehören, um ein halbes Liter dieses  
 altberühmten Bieres herzustellen.  
 4000 ärztliche Gutachten und Verord-  
 nungen innerhalb Jahresfrist weisen auch  
 auf die ausgezeichnete Wirkung dieses  
 Bieres hin. Köstritzer Schwarzbier sollte  
 deshalb auf keinem Familientisch als täg-  
 liches Getränk fehlen.

Köstritzer Schwarzbier pro Flasche Mk. 5.-  
 ist zu haben bei:

**Mahlow & Bichtemann** Oivensdorfer Straße 5  
 Fernsprecher 233

M. Schmiedchen, Gustav-Adolf-Str. 24	Tel. 2302	Herrn. Fellecke, Klosterstraße 1	Tel. 988
G. Gerstung Heilig, Prätorienstraße 22	Tel. 1989	C. Jack, Burg, Reichstr. 31	Tel. 513
W. Dräger, Hertenstraße 41	Tel. 1556	W. Böhmer, Burg, Grönerstr. 17	Tel. 508
K. Sackwitz Heilig, Waldstraße 13	Tel. 2855	H. Siedentopf, Altenweddingen	Tel. 499
A. Harro Heilig, Tippensstraße 4	Tel. 2620		

## Edel-Liköre



**Kempe — Gilka**  
 Kantorowicz — Rückforth  
 Woldemar Schmidt, Dresden  
 zu Originalpreisen

Weinbrandt-Verschnitt 1/2 Fl. Mk. 43. — o. Gl.  
 Gar. rein. Weinbrandt 1/2 Fl. Mk. 58. — o. Gl.

**Arthur Starke, Magdeburg**  
 Grosse Mühlstraße 11 Telephone Nr. 644  
 Spezialhaus für Weine u. Spirituosen. — Gastwirte ford. Sonderofferte.

Photo-Apparate  
 u. Ferngläser kauft  
 Letzner, Schopenstr. 9.

in flüssiger Form  
 Magdeburg  
 Breiteweg 158

## Konsum-Verein

für Magdeburg und Umgegend  
 Breiteweg 56, 1 Treppe  
 Neuhaldensleber Straße 7/8

**Damen-**  
**Segeltuchschuhe**  
 mit Leder-  
 boden 52 Mk.

## Gegen bequeme Teilzahlung

und gegen bar erhalten Sie  
 Herren- und Burschen-Anzüge, Konfirmanden-  
 Anzüge, Sommer-Schlüpfer und Covercoats,  
 Damen-Frühlings-Mäntel, Covercoat- und  
 Seidenmäntel, Strickjacken, Jumper, seidene  
 Trikot-Blusen in allen Farben, weiße Blusen, Ball-  
 u. Tackkleider in mal. Ausf., Kostüme u. Röcke  
 sowie Leibwäsche, weiße Leinen- und Satin-  
 Bezüge, Gardinen, wollene Bettdecken

bei  
**S. Margulies**  
 Breiteweg 80/81, 1 Tr. (Eingang Katharinenstr.)  
 Geschäft von 9 bis 12 u. 2 bis 6, Sonntags bis 7 Uhr.

**Gebr. Sadett-u.**  
**Red-Anzüge**  
 sehr billig 137  
 Mag. Eckstein,  
 Königshofstraße 5.

**Burg. Burg.**  
 Zur Anfertigung aller  
 Schrift. Arbeiten und  
 Fertigung von Schrift-  
 druckarbeiten in Klagen-  
 und Briefschreibweise.  
 empfiehlt sich 157  
 Gebr. Steine, Magist.-  
 Gertrudstr. 2, Breiten. 61.

**Brillanten**  
 alter Schliß, auch Splittler und Rohstoffe,  
 kauft für eigenen Bedarf

**F. Streubel, Juwelenfassermeister**  
 Magdeburg, am Königsplatz, im bunten Hause.  
 Edelsteinhandlung, eigene Schmelzerei, elektrischer Betrieb

# Seife

immer noch  
**preiswert!!**

Seife wird wieder teurer! Sichern Sie sich  
 etwas von diesem vorteilhaften Angebot.

- Reine Kernseife 62 Prozent Fettgehalt 250-Gramm-Doppelpack 7.75
- Mandelseife in Stanniol-Packung . . . . . 8.50
- Apotheker-Doering-Seife 7.75
- Badeseife . . . . . 8.25
- Blumenseife in verschied. Gerüchen 5.95
- Badeseife ovale Form . . . . . 11.75
- Buttermilchseife in Packung . . . . . 8.50
- Seifenpulver Blismädel 2.95
- Salm.-Terp.-Seifenpulv. 1-Pfd.-Pack. 6.50
- Seifen-Dütereier in verschiedenen Farben 6.95

**Raphael Wittkowski**  
 Magdeburg, Breiteweg 61.

## Sehen Sie sich

wenn Sie die Preise hören,  
 werden Sie unterbreiten  
 Gutes und billiges

**Herren- und Knaben-Anzügen**  
**Kapläus, Covercoats, Paletots**  
**Konfirmanden-Anzügen**

**Stoffe**

Feldgrauer Hofen, feldgrauer Stoff  
**J. Sorger**  
 Telephone 1004. Salzstraße 2.

**Fort**  
**Kofekt-Krem**  
**Schokolade**  
**Schokolade**  
**Wohlens**  
**Rindertagen**

**! Kein Laden!**  
 Heutzutage Sie sich, bevor Sie  
 anderenfalls lassen, von meinen  
**sehr billigen Preisen!**

**Damen-Mäntel** 250 bis 350  
**Kopfkissen** 250  
**Kleider, Strickjacken** 75  
**Jumper**  
**Konfirmanden- und**  
**Herren-Anzügen**  
**Sieverlings**  
 Etagen-Geschäft  
 17 Jakobstraße Nr. 17

**! Kein Laden!**